



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2017/122 Status: öffentlich Datum: 08.03.2017 Ansprechpartner/in: Behrens, Klaus Bearbeiter/in: Behrens, Klaus	
Federführend: FD 2.5 Kommunalaufsicht und Feuerwehrwesen		
Mitwirkend:	öffentliche Mitteilungsvorlage	
HanseWerk AG: Bericht zum 2. Halbjahr des Geschäftsjahres 2016		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Hauptausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

Entfällt

2. Sachverhalt:

Die HanseWerk AG hat den kommunalen Aktionären den Bericht zum 2. Halbjahr des Geschäftsjahres 2016 zur Verfügung gestellt.

Neben einem allgemeinen Überblick zur Lage der Gesellschaft enthält der Bericht Informationen zu energiewirtschaftlichen Kennzahlen, zur Ertragslage sowie zum Investitionsbereich. Ergänzt wird der Bericht um Anmerkungen zum Bereich Personal und Arbeitssicherheit sowie zur gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens.

In 2016 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 127,2 Mio. € erwirtschaftet. Damit liegt das Ergebnis um 23,0 Mio. € über dem Vorjahreswert und rd. 23,6 Mio. € über dem budgetierten Wert von 103,6 Mio. €. Positiven Effekten, u. a. im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft, stehen dabei u. a. Belastungen aus dem Gasspeichergeschäft sowie nicht realisierte Erträge aus dem geplanten Abgang von Anlagevermögen gegenüber.

Der Bericht ist dieser Vorlage als Anlage beigelegt.

Anlage/n:

2. Halbjahresbericht 2016 HAW



Bericht
der HanseWerk AG
zum 2. Halbjahr
des Geschäftsjahres 2016

Die Abschlusszahlen beruhen auf handelsrechtlichen Vorschriften (HGB).
Es können Rundungsdifferenzen auftreten.

Inhalt

1. Allgemeiner Überblick zur Lage der Gesellschaft.....	3
2. Energiewirtschaftliche Kennzahlen.....	11
3. Ertragslage.....	12
4. Investitionen.....	15
5. Personal und Arbeitssicherheit.....	17
6. Gesellschaftliche Verantwortung.....	19

Abkürzungen

ARegV:	Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze
BNetzA:	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn
CTA:	Contractual Trust Arrangement (Pensionstreuhand)
EEG:	Erneuerbare-Energien-Gesetz
FHH:	Freie und Hansestadt Hamburg
HAW:	HanseWerk AG, Quickborn
HAWN:	HanseWerk Natur GmbH, Hamburg
HGV	HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg
HHNG:	Hamburg Netz GmbH, Hamburg
HSE:	Health, Safety, Environment
MAK:	Mitarbeiterkapazität
NOW:	NOW GmbH Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, Berlin
NPS:	Net Promoter Score
SHNG:	Schleswig-Holstein Netz AG, Quickborn
TRIF:	Total Recordable Incident Frequency

1. Allgemeiner Überblick zur Lage der Gesellschaft

Aktionärsstruktur der HanseWerk AG

Im zweiten Halbjahr 2016 haben sich keine Veränderungen in der Aktionärsstruktur ergeben. Der aktuelle Stand ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Aktien	Stimm- u. Dividen- denanteil
Centrum für angewandte Technologie GmbH (Kreis Dithmarschen)	102.476	4,244 %
Kreis Herzogtum Lauenburg	56.874	2,355 %
Kreis Nordfriesland	56.874	2,355 %
Kreis Ostholstein - BgA Steuerungsunterstützung und Service	75.115	3,111 %
KViP-Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg mbH	56.874	2,355 %
Kreis Plön	46.068	1,908 %
Verkehrsbetriebe Kreis Plön GmbH	10.807	0,448 %
WFG Infrastruktur GmbH (Kreis Rendsburg-Eckernförde)	102.476	4,244 %
Kreis Schleswig-Flensburg	51.238	2,122 %
Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg	51.237	2,122 %
Kreis Segeberg	63.980	2,650 %
Steinburger Kreisbeteiligungs-GmbH	65.742	2,723 %
Kreis Stormarn	68.277	2,828 %
Summe kommunale Beteiligung	<u>808.038</u>	<u>33,465 %</u>
E.ON-Konzern	1.606.537	66,535 %
HanseWerk AG eigene Aktien	258.996	-
	<u>2.673.571</u>	<u>100,000 %</u>

Aktionärsstruktur der Schleswig-Holstein Netz AG

Im ersten Halbjahr 2016 hatten die Aktionäre der SHNG erstmals die Möglichkeit, ihr Kündigungsrecht in Anspruch zu nehmen. Davon haben 20 Aktionäre Gebrauch gemacht und ihren Aktienbestand teilweise oder ganz verkauft. Im Frühjahr 2016 wurde das aktualisierte Beteiligungsangebot mit neuen Konditionen für die nächsten fünf Jahre an alle Kommunen, die sich an der SHNG beteiligen können, versendet. Der sich anschließende Aktienverkauf an die Kommunen fand bis Ende September statt und traf auf eine große Resonanz, so dass die kommunale Basis der SHNG - trotz der Abgänge - durch Zukäufe von Bestandsaktionären und durch den Beitritt von Neuaktionären deutlich gestärkt wurde. So konnten 103 Neuaktionäre gewonnen werden. Zusammen mit den Zukäufen von 138 Bestandsaktionären konnte die kommunale Beteiligungsquote von 10,05 % im Jahr 2015 auf 20,07 % ausgebaut werden. Damit sind insgesamt 313 Kommunen an der SHNG beteiligt.

Anteilseignerstruktur der Hamburg Netz GmbH

Im zweiten Halbjahr 2016 hat sich keine Änderung in der Anteilseignerstruktur der HHNG ergeben. Die FHH ist weiterhin über die stadteneigene HGV mit 25,1 % an der HHNG beteiligt. Die verbleibenden 74,9 % werden von der HAW gehalten.

Im Herbst 2014 hat die HAW der HGV das Recht eingeräumt, die bislang von der HAW gehaltenen 74,9 % der HHNG-Geschäftsanteile mit Wirkung zum 1. Januar 2018 zu übernehmen. Am 4. Januar 2017 hat die HGV ihre Ausübungsankündigungserklärung gegenüber der HAW abgegeben. Die HGV wird im Zeitraum vom 15. bis 30. Oktober 2017 über die Ausübung der Option entscheiden.

Wettbewerb um Konzessionen

Die Zahl der zu bearbeitenden Bewerbungsverfahren hat in der zweiten Jahreshälfte zugenommen. Das Volumen ist jedoch hinter den Erwartungen zurückgeblieben, da die vorgesehenen Gesetzesänderungen zu den §§ 46 ff. EnWG, die sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Konzessionsvergabe“ befassen, erst Anfang 2017 in Kraft treten werden. Die absehbaren Änderungen werden nach erster Einschätzung vor allem Fragen in der praktischen Auslegung aufwerfen. So ist derzeit zum Beispiel völlig offen, wie sich die im Gesetz genannte Möglichkeit der Berücksichtigung von „Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft“ im Rahmen der Kriterienbildung durch Kommunen in der Praxis auswirken wird. Darüber hinaus sind Bieter zukünftig verpflichtet, bereits im laufenden Verfahren Verstöße gegen Transparenz, Diskriminierungsfreiheit und ähnliche Vorgaben zu rügen.

Im Netzbereich Mecklenburg-Vorpommern hat die HAW im Jahr 2016 vier Konzessionsverträge im Rahmen von Neuerschließungen gewonnen. Verluste waren nicht zu verzeichnen.

Im Jahr 2016 konnte die SHNG einen Stromkonzessionsvertrag mit 41 GWh sowie 45 Gaskonzessionsverträge mit insgesamt 88 GWh neu abschließen. Die Stadt Bargteheide und die fünf Kommunen des Amtes Ostholstein-Mitte haben sich bei der Vergabe ihrer Strom- und Gaskonzessionsverträge gegen die SHNG entschieden. Die Verfahren sind jedoch formal noch nicht abgeschlossen. Die Stadt Meldorf hat als einzige Kommune ihre Sonderkündigungsrechte für die Strom- und Gaskonzessionsverträge ausgeübt. Sie beabsichtigt, die Energienetze zukünftig durch eigene, bereits gegründete Stadtwerke zu betreiben, und befindet sich derzeit im Konzessionsverfahren.

Am 7. Dezember 2016 wurde durch die FHH fristgerecht das Auslaufen des Konzessionsvertrags Gas für den Zeitraum ab 2019 für das Stadtgebiet Hamburg zum 31. Dezember 2018 bekannt gemacht. Damit werden Unternehmen, die an dem Gaskonzessionsvertrag interessiert sind, aufgefordert, eine Interessenbekundung bis zum 31. Januar 2018 einzureichen.

Aktuelle Entwicklungen zu Regulierungsthemen und juristischen Verfahren

Netzentgeltentwicklung 2017

Die Gas-Netzentgelte der HAW für Privatkunden in Mecklenburg-Vorpommern werden zum 1. Januar 2017 sinken. Die Netzentgelte, welche im Gasbereich rund ein Fünftel des Endkundenpreises ausmachen, werden danach 2017 für einen Durchschnitts-Privatkunden bei netto 2,7 Cent pro Kilowattstunde liegen (-2,3 % gegenüber 2016). Ebenfalls sinken werden die Netzentgelte für Unternehmen, die zukünftig für Durchschnittskunden bei netto 0,67 Cent pro Kilowattstunde liegen (-2,6 % gegenüber 2016). Hintergrund sind Kostensenkungen im

operativen Betrieb. Daneben gab es noch eine gesetzlich vorgeschriebene Verschiebung des Preisbestandteils „Abrechnung“ in die Netzentgelte, was zu einer Erhöhung der Netzentgelte führt, zumeist aber für den Endkunden durch den Wegfall anderer Preisbestandteile kompensiert wird.

Im Jahr 2017 werden die Strom-Netzentgelte in Schleswig-Holstein steigen. Die Netzentgelte, die im Strombereich bundesweit rund ein Viertel des Endkundenpreises ausmachen, werden für einen durchschnittlichen Privatkunden bei netto 10,4 Cent pro kWh liegen (+14 % gegenüber 2016). Ebenfalls ansteigen werden die Netzentgelte für Weiterverteiler/Industriekunden, welche zukünftig durchschnittlich bei netto 3,3 Cent pro Kilowattstunde liegen (+46,1 % gegenüber 2016). Mit Abstand die wichtigste Ursache für den Anstieg sind die gestiegenen Netzentgelte des Höchstspannungsnetzbetreibers TenneT (+80 % gegenüber 2016), die sich unmittelbar auf die Netzkunden der SHNG auswirken. Dieser Anstieg erklärt über drei Viertel des Gesamtpreisanstiegs. Hinzu kommen die - von der SHNG seit Jahren kritisierten - Kosten für die vermiedenen Netzentgelte. Außerdem steigen regulatorisch bedingt die Kosten für Einspeisemanagementsätze im Netz der SHNG sowie die durch die Energiewende verursachten Netzausbaukosten.

Auch die Gas-Netzentgelte für Privatkunden werden in Schleswig-Holstein steigen, nachdem sie im letzten Jahr um 9 % gesunken waren. Die Netzentgelte werden 2017 für einen Durchschnitts-Privatkunden bei netto 1,5 Cent pro Kilowattstunde liegen (+9,1 % gegenüber 2016). Ebenfalls ansteigen werden die Netzentgelte für Unternehmen, die zukünftig für Durchschnittskunden bei netto 0,4 Cent pro Kilowattstunde liegen (+7,4 % gegenüber 2016). Ursache hierfür ist eine gesetzlich vorgeschriebene Verschiebung des Preisbestandteils „Abrechnung“ in die Netzentgelte. Hinzu kommen ein Anstieg der Netzentgelte der vorgelagerten Hochdrucknetzbetreiber, die sich unmittelbar auf die Netzkunden der SHNG auswirken, gestiegene eigene Betriebskosten und Kosten für die Erweiterungen des Netzes.

Gemäß den aktualisierten Netzentgeltberechnungen werden sich die im Jahr 2017 gültigen Gas-Netzentgelte in Hamburg unterschiedlich entwickeln. Die Netzentgelte für Privatkunden werden 2017 für einen Durchschnitts-Privatkunden bei netto 1,3 Cent pro Kilowattstunde liegen (+3,0 % gegenüber 2016). Die Netzentgelte für Unternehmen sinken hingegen und liegen zukünftig für Durchschnittskunden bei netto 0,4 Cent pro Kilowattstunde (-2,0 % gegenüber 2016). Hintergrund dieser teilweise gegenläufigen Veränderungen ist eine gesetzlich vorgeschriebene Verschiebung des Preisbestandteils „Abrechnung“ in die Netzentgelte. Hinzu kommen erwartete rückläufige Absatzmengen sowie der Anstieg der Netzentgelte der vorgelagerten Hochdrucknetzbetreiber, welche sich unmittelbar auf die Kunden der HHNG auswirken.

Weiterentwicklung des Regulierungsrahmens

Die Bundesregierung hat am 1. Juni 2016 die neue ARegV verabschiedet. Der Bundesrat hat der von der Bundesregierung vorgelegten Novelle der ARegV unter Maßgabe wichtiger Änderungen am 8. Juli 2016 zugestimmt. Mit der Veröffentlichung der novellierten ARegV am 14. September 2016 im Bundesgesetzblatt ist das Gesetz in Kraft getreten. Für die Strom-

und Gasverteilnetzbetreiber in Deutschland haben sich damit folgende wesentliche Änderungen ergeben:

- **Investitionen – Kapitalkostenaufschlag:**
Mit Beginn der 3. Regulierungsperiode (Gas ab 2018, Strom ab 2019) werden die jährlichen Kapitalkosten aller Investitionen auf Antrag des Netzbetreibers über einen Kapitalkostenaufschlag in der jährlichen Erlösobergrenze berücksichtigt. Das bisherige Problem des Zeitversatzes der Kapitalrückflüsse zwischen drei und sieben Jahren wird hierdurch beseitigt. Somit werden die Rahmenbedingungen für alle zukünftigen Investitionen verbessert, da der Zeitpunkt einer Investition für ihre Wirtschaftlichkeit zukünftig keine Rolle mehr spielt.
- **Effizienzvergleich:**
Ab der 3. Regulierungsperiode wählt die BNetzA alle im Effizienzvergleich zu berücksichtigenden Parameter zur Bestimmung der Versorgungsaufgabe (z.B. Leitungslänge, Ausspeisepunkte), die derzeit in der ARegV festgelegt sind, selbst aus. Sogenannte super-effiziente Netzbetreiber können ab der 3. Regulierungsperiode zudem einen Effizienzbonus als Zuschlag auf die Erlösobergrenze erhalten.
- **Personalzusatzkosten:**
Die Personalzusatzkosten werden zukünftig weiterhin vollständig als dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten behandelt, sofern die ihnen zugrundeliegende betriebliche oder tarifliche Vereinbarung vor dem 31. Dezember 2016 (bisher 31. Dezember 2008) abgeschlossen wurde. Dieser neue Stichtag ermöglichte es den Netzbetreibern, ihre Regelungen bis zum Jahresende 2016 weiterzuentwickeln und an geänderte Rahmenbedingungen anzupassen, ohne dass die Eigenschaft als dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten verloren geht.
- **Einspeisemanagement:**
Entschädigungszahlungen an Anlagenbetreiber für Einspeisemanagement sollen ab dem Jahr 2017 ohne Zeitversatz (bisher 2 Jahre) in der Erlösobergrenze ansetzbar sein. Als Übergangslösung werden die Entschädigungszahlungen der Jahre 2015 und 2016 nach der bisherigen Logik in den Jahren 2017 bzw. 2018 erlöswirksam.
- **Netzübergänge:**
Der aufnehmende und der abgebende Netzbetreiber sollen einen übereinstimmenden Antrag auf Übergang der auf das betroffene Netzgebiet entfallenden Erlösobergrenze stellen. Können sich die beiden Netzbetreiber nicht innerhalb von sechs Monaten nach Übergang des Netzbetriebes einigen, legt die Regulierungsbehörde den übergewendenden Erlösanteil fest.
- **Transparenz:**
Die BNetzA soll zukünftig auf ihrer Internetseite umfangreiche Daten je Netzbetreiber in nicht anonymisierter Form veröffentlichen. Hierzu gehören u.a. die genehmigte kalender-

jährliche Erlösobergrenze, die vom Netzbetreiber angepasste jährliche Erlösobergrenze, der Saldo des Regulierungskontos sowie darauf basierende Zu- oder Abschläge auf die Erlösobergrenze, die Eingangsgrößen des Effizienzvergleiches, die dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenanteile an der Erlösobergrenze und deren jährliche Anpassung.

Reform der Netzentgelte durch eine Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes

Anfang November 2016 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie den Referentenentwurf für das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG) vorgelegt, um regionale Unterschiede bei Netzentgelten zu verringern sowie eine gerechte Lastenverteilung zu erreichen. Hierzu sollen im ersten Entwurf die vermiedenen Netzentgelte schrittweise abgebaut sowie die Übertragungsnetzentgelte bundesweit vereinheitlicht werden.

Seit dem 4. November 2016 hat das Ministerium die Länder- und Verbändeanhörung zu den vorgeschlagenen Maßnahmen eingeleitet. Stellungnahmen konnten bis zum 11. November 2016 eingereicht werden. Ob und wie eine gesetzliche Umsetzung erfolgen wird, wird sich aller Voraussicht nach erst im ersten Halbjahr 2017 abzeichnen.

Beantragung der Kosten für die dritte Regulierungsperiode

Für den Gasbereich wird die 3. Regulierungsperiode im Jahr 2018 beginnen, für den Strombereich im Jahr 2019. Basisjahr für die Überprüfung der geltend gemachten Kosten ist im Gasbereich das Geschäftsjahr 2015 und im Strombereich das Geschäftsjahr 2016. Für Gasnetzbetreiber war es daher erforderlich, zum 1. Juli 2016 neue Kostenanträge bei der BNetzA einzureichen. Im Vorfeld hierzu wurde im Frühjahr 2016 durch die BNetzA ein Festlegungsverfahren zur Durchführung der Kostenprüfung eingeleitet.

Die HAW sowie die SHNG und HHNG haben die entsprechenden Anträge bei der BNetzA fristgerecht eingereicht. Parallel zu den Kostenanträgen hat die BNetzA auch das Verfahren zur Ermittlung der unternehmensspezifischen Effizienzwerte für die 3. Regulierungsperiode gestartet. Die hierfür erforderlichen Daten wurden von jedem Unternehmen fristgerecht zum 15. September 2016 abgegeben. Aktuell befinden sich sowohl die eingereichten Kostenanträge als auch die Basisdaten zur Ermittlung der Effizienzwerte in der Prüfung durch die BNetzA.

Vergleichsverhandlungen zum Qualitätselement der Jahre 2014-2016 in der zweiten Regulierungsperiode Strom

Durch die Festlegung zur Bestimmung des Qualitätselementes der BNetzA wurde im Jahr 2015 für die Jahre 2014 bis 2016 das Qualitätselement Strom der SHNG bestimmt. Gegen die allgemeine Festlegung sowie den Individualbescheid hat die SHNG damals Beschwerde eingelegt. Hintergrund der Beschwerde war die Ermittlung des Parameters „zeitgleiche Jahreshöchstlast“. Aus Sicht der SHNG lag im Rahmen der Datenerhebung eine Methodeninkonsistenz vor, die zum Nachteil der Gesellschaft wirkte.

Aufgrund der rechtlichen Hinweise einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Düsseldorf in einem anderen Verfahren versuchte die BNetzA im Herbst 2016 mit allen Netzbetreibern, die

Beschwerde eingelegt hatten, eine vertragliche Einigung zu erzielen. Mittels Vergleichsangebot wurde der ursprünglich Bonus von 0,8 Mio. EUR/Jahr auf 1,7 Mio. EUR/Jahr erhöht. Das Vergleichsangebot wurde von der SHNG angenommen. Im Gegenzug wurde die Beschwerde zurückgenommen.

Sonstige Themen

Projekt NEW 4.0

Die HanseWerk-Gruppe beteiligt sich an der Konsortialführung des Projektes „Norddeutsche Energiewende 4.0“. In diesem Großprojekt haben sich die Bundesländern Schleswig-Holstein und Hamburg mit weiteren rund 60 Partnern aus Wirtschaft, Industrie und Forschung zusammengeschlossen mit dem Ziel, ein belastbares Gesamtkonzept zu erarbeiten, um die Region mit 4,5 Millionen Einwohnern im Jahr 2035 zu 100 % sicher, kostengünstig und umweltverträglich durch regenerative Energie zu versorgen.

In den nächsten vier Jahren werden die HanseWerk-Tochtergesellschaften HAWN sowie SHNG zwei große Lösungen im Bereich „Power-to-Heat-Anlagen“ und „lokaler Marktplatz zur Vermeidung von Netzengpässen“ in diesem Großprojekt umsetzen.

Zum einen beabsichtigt die HAWN Stromverbrauch und -erzeugung bei der Wärmeversorgung durch sogenannte Power-to-Heat-Anlagen zu flexibilisieren. Hierbei sollen in einem ersten Schritt rund 15 Blockheizkraftwerke, die bislang hocheffizient Wärme und Strom erzeugen, mit einer Power-to-Heat-Anlage ausgestattet werden. Die geplanten 15 Anlagen haben ca. 6,5 MW elektrische Leistung sowie rund 4 MW thermische Leistung. Außerdem wird in diesen Anlagen ca. 1 MW Batterieleistung installiert.

Zum anderen wird die SHNG in ihrer Rolle als Stromnetzbetreiber einen digitalen lokalen Marktplatz entwickeln, auf dessen Basis mehr Grünstrom vor Ort genutzt werden kann. Mittels dieser technischen Plattform sollen die Informationen über Stromerzeugung und mögliche, vor allem im Übertragungsnetz entstehende Engpässe Stromverbrauchern so zur Verfügung gestellt werden, dass beispielsweise Unternehmen einen flexiblen Verbrauch anmelden und entsprechend Grünstrom abrufen können.

Elektromobilität und Projekt HansE

Durch staatliche Förderprogramme und neue Modelle der Fahrzeughersteller steigt der Absatz von Elektrofahrzeugen spürbar an. Die Branche rechnet mit einem sich weiter verstärkenden Hochlauf des Elektroautoabsatzes.

Die Elektrifizierung des Straßenverkehrs ist für die HanseWerk-Gruppe gleich mit zwei Vorteilen verbunden. Einerseits unterstützt die großflächige Einbindung von Elektrofahrzeugen das Bestreben, die Netzlast in Verbindung mit einer intelligenten Netzsteuerung zu verstetigen. Andererseits nutzt die HAW das Marktpotential für den Einstieg in das Geschäftsfeld der E-Ladeinfrastruktur. Planung, Bau und Betrieb ergänzen als neue Dienstleistungen das Kerngeschäft als Netzbetreiber. Zum Aufbau des Geschäftsfelds wurde ein neues Team ge-

bildet, das derzeit erste Ladesäulen im Markt platziert. Die ersten vier Ladesäulen wurden errichtet und in Betrieb genommen. Das Interesse von Kommunen, Verbänden, Behörden sowie Industrie- und Gewerbekunden ist hoch, so dass im kommenden Jahr mit deutlich mehr Aufträgen zu rechnen ist.

Im eigenen Fuhrpark geht die HanseWerk-Gruppe mit gutem Beispiel voran und baut ihre Fahrzeugflotte in Richtung E-Mobile weiter aus. Mittlerweile sind 24 Elektrofahrzeuge sowie auf eigenen Betriebshöfen 28 Ladestationen in Betrieb.

Zusätzlich nimmt die HanseWerk-Gruppe an dem vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderten Infrastrukturprojekt „HansE“ als regionaler Dienstleister teil. Hier sollen in den ländlichen Teilen der Metropolregion Hamburg 50 Ladepunkte aufgebaut werden. Diese Stationen müssen stets frei zugänglich sein, „zertifizierten Grünstrom“ anbieten sowie eine unkomplizierte Abrechnung ermöglichen. Als Partner agieren dabei die hySOLUTIONS GmbH aus Hamburg, die RWTH Aachen sowie die Uniper Technologies GmbH. Im Rahmen des Projektes HansE sind bisher zwei Ladesäulen in Schleswig-Holstein errichtet und in Betrieb genommen worden, weitere folgen im Jahr 2017.

Power-to-Gas-Technologie in Hamburg

Das „WindGas-Projekt“ am Standort Hamburg-Reitbrook wurde nach intensiver einjähriger Testphase am 15. Oktober 2016 erfolgreich abgeschlossen. Alle Ziele im Rahmen des Förderprogramms wurden erfüllt, bzw. sogar übertroffen. Bis Ende 2016 wurden alle Forschungsergebnisse zusammengefasst, ausgewertet und der NOW als Organisationsplattform zur Koordinierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich der Wasserstoffwirtschaft übergeben. Nach Prüfung durch die NOW werden diese der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Power-to-Gas-Anlage, die Windstrom durch Elektrolyse in Wasserstoff umwandelt, hat eine elektrische Eingangsleistung von 1,5 MW, geplant waren zu Projektbeginn nur 1 MW Leistungsaufnahme. Sie übertraf damit deutlich die Erwartungen und eröffnet vielfältige Möglichkeiten in einer sich wandelnden Energiewelt.

Seit Mitte Oktober befindet sich die Anlage im ruhenden Zustand, da aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen ein wirtschaftlicher Anlagenbetrieb derzeit nicht zu erreichen ist. Die HAW-Gruppe begleitet das Projekt weiterhin im Rahmen der technischen Betriebsführung und ist lokaler Ansprechpartner. Die künftige Entwicklung dieser Stromspeichertechnologie hängt maßgeblich von den politischen Vorgaben ab.

Innovationsstandort Reitbrook

Durch die Zusammenarbeit mit Partnern aus verschiedenen Hochschulen in Norddeutschland ist in Hamburg-Reitbrook ein attraktiver Innovationsstandort entstanden. Der gut besuchte Infopoint für Besucher bildet das Zentrum verschiedener Technologien und Anlagen, die der Energieversorgung der Zukunft dienen. Die größte Fläche nimmt dabei die bereits beschriebene Power-to-Gas-Anlage ein.

Im Rahmen des Algen-Forschungsprojektes wurden die Anlagen an dem Standort mit weiteren Partnern über die Jahre erweitert. Ende 2016 wurde das Bioalgenraffinerieprojekt zur Demonstration von wirtschaftlichen Wertschöpfungsketten (Energie, Chemie, Pharma, Futtermittel) mit einem Projektvolumen von rund 2 Mio. EUR erfolgreich abgeschlossen.

Mit Aufstellung einer 1 kW-Windkraftanlage ist der Smart-Infopoint zur Erforschung der Energieströme in Gebäuden (Smart Haus) komplettiert worden. Eine von der FH Lübeck und dem Wissenschaftszentrum Norderstedt entwickelte, intelligente Steuerungseinheit überwacht und steuert die Beladung einer 10 kW-Batterie, damit die Verbraucher des Hauses optimal mit der Erzeugung, bestehend aus der Kleinwindanlage und einer 10 kW-PV-Anlage, korrespondieren.

Entwicklung der Kundenzufriedenheit

Die HAW-Netzgruppe hat die im letzten Jahr begonnene, systematische Messung der Zufriedenheit ihrer Kunden fortgesetzt. Hierfür wird ein System zur Ermittlung der Zufriedenheit auf Basis der Weiterempfehlungsbereitschaft der Kunden genutzt (NPS). Für die Ermittlung des NPS wurden im Geschäftsjahr 2016 insgesamt über 4.500 Kundeninterviews durchgeführt. Rund die Hälfte der Interviewten (46 %) würde die HAW-Gruppe uneingeschränkt weiterempfehlen und nur ein Viertel (23 %) hatte sich kritisch geäußert. In der NPS-Methodik, die die Weiterempfehlungsbereitschaft auf einer Skala zwischen -100 und +100 abbildet, ergibt sich somit ein sehr guter Wert von +23. Damit hat sich der NPS im Jahresverlauf deutlich positiv entwickelt, so dass sowohl das selbst gesetzte Ziel von +16 als auch der Vorjahreswert von +6 übertroffen wurden. Für die einzelnen Gesellschaften ergeben sich NPS-Werte von +45 für die HAW mit ihrem Netzgebiet in Mecklenburg-Vorpommern, +30 für die HHNG und +19 für die SHNG. Insbesondere eine verbesserte Erreichbarkeit und eine reduzierte Durchlaufzeit der Kundenanliegen führten zu diesen guten Ergebnissen.

2. Energiewirtschaftliche Kennzahlen

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick der energiewirtschaftlichen Kennzahlen:

HanseWerk-Gruppe		Ist 01.01.- 31.12.2016	Budget 01.01.- 31.12.2016	Veränderung	
Strom (SHNG)					
Netzmenge	[GWh]	11.275	11.049	+226	
Netzkunden	[Anz.]	805.034	802.162	+2.872	
Installierte Einspeiseleistung	[MW]	7.689	9.019	-1.330	
Aufkommen EEG-Einspeisung	[GWh]	12.335	14.420	-2.085	
Gas					
HAW	Netzmenge	[GWh]	4.581	4.479	+102
	Netzkunden	[Anz.]	63.206	63.000	+206
SHNG	Netzmenge	[GWh]	31.951	31.641	+310
	Netzkunden	[Anz.]	225.050	224.000	+1.050
HHNG	Netzmenge	[GWh]	20.485	20.293	+192
	Netzkunden	[Anz.]	228.213	229.000	-787
Gradtagszahl (Wetteramt Hamburg)			3.504	3.568	-64
Wärme (HAWN)					
Absatz		[GWh]	1.106	1.111	-5

Energiewirtschaft Strom

Die im Geschäftsjahr 2016 abgesetzte Netzmenge übertraf die budgetierte Erwartung um 226 GWh (+2,0 %). Dies ist im Wesentlichen auf die gesteigerte Nachfrage von Haushaltskunden um 110 GWh (+4,2 %) und den erhöhten Bedarf eines Großkunden um knapp 100 GWh (+72 % gegenüber dem Vorjahresverbrauch) zurückzuführen.

Der Zubau der am Netz der SHNG installierten Einspeiseanlagen entwickelte sich nicht so schnell wie erwartet. Die installierte Leistung befand sich mit 7.689 MW um 14,8 % unter dem budgetierten Wert.

Die Einspeisung aus EEG-Anlagen betrug im Jahr 2016 rund 12.335 GWh. Dafür wurden 1.407,7 Mio. EUR an die EEG-Anlagenbetreiber ausgezahlt. Hiervon konnten 1.350,1 Mio. EUR an den Übertragungsnetzbetreiber weiterverrechnet werden. Die verbleibende Differenz für vermiedene Netznutzung in Höhe von 57,6 Mio. EUR, die nicht vom Übertragungsnetzbetreiber erstattet wird, findet in den Netzentgelten Berücksichtigung.

Energiewirtschaft Gas

Die um 604 GWh leicht erhöhten Netzmengen bei den Netzgesellschaften HAW, SHNG und HHNG sind auf einen erhöhten Bedarf der gewerblichen Kunden zurückzuführen.

Die im Geschäftsjahr erreichte Gradtagszahl von 3.504 liegt nur leicht unter dem Niveau des Budgets, so dass die Netzmenge der Privatkunden nicht wesentlich von Witterungseffekten beeinflusst wurde. Die Auswirkung der Witterung wird in Gradtagen angegeben, wobei eine geringe Gradtagszahl eine milde Witterung beschreibt.

Energiewirtschaft Wärme

Der Wärmeabsatz liegt um 5 GWh leicht unter dem geplanten Wert von 1.111 GWh.

3. Ertragslage

HanseWerk AG [Mio. EUR]	Ist 01.01.- 31.12.2016	Budget 01.01.- 31.12.2016	Veränderung
Umsatzerlöse	214,7	236,2	-21,5
Sonstige betriebliche Erträge	18,2	29,9	-11,7
Materialaufwand	-34,5	-36,9	+2,4
Personalaufwand	-92,1	-85,5	-6,6
Abschreibungen	-64,7	-18,8	-45,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-51,5	-54,7	+3,2
Beteiligungsergebnis	193,3	148,9	+44,4
Zinsergebnis	9,0	-35,4	+44,4
Ergebnis vor Steuern	192,4	183,7	+8,7
Steuern	-65,2	-80,1	+14,9
Jahresüberschuss	127,2	103,6	+23,6

Der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres 2016 beträgt 127,2 Mio. EUR. Er liegt damit um 23,6 Mio. EUR über dem geplanten Wert. Ursache für den Ergebnisanstieg sind Verbesserungen im Rohüberschuss Strom und Gas von 31,8 Mio. EUR. Zudem prägen drei Sondereffekte das Ergebnis 2016:

- Das Bundeskabinett hat zu Beginn des Jahres 2016 eine rückwirkende Änderung der Ermittlung des Rechenzinses für Pensionsrückstellungen beschlossen. Demnach ist zukünftig anstelle des bisherigen 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ein 10-Jahres-Durchschnittszinssatz zu verwenden. Der im Zuge des längeren Zeitraums jetzt höhere Rechenzins führt in der HanseWerk-Gruppe zu deutlichen Aufwandsentlastungen im Jahr der erstmaligen Anwendung in Höhe von rund 103 Mio. EUR gegenüber dem Budget.

- Der Netzübergang in Folge verlorener Konzessionen verzögert sich aufgrund von komplexen und zeitaufwändigen Verhandlungen. Dies führt gegenüber dem Budget zu niedrigeren Buchgewinnen von 68,3 Mio. EUR.
- Die Vermarktungserlöse für die Gasspeicher sind weiter rückläufig. Dies führt zu einer Wertberichtigung von rund 48 Mio. EUR.

Im Saldo ergibt sich aus allen drei Sondereffekten ein Ergebnisrückgang von rund 13 Mio. EUR.

Umsatzerlöse

Die im Jahr 2016 erzielten Umsatzerlöse liegen mit 214,7 Mio. EUR um 21,5 Mio. EUR unter dem geplanten Wert. Der Rechenzinseffekt (siehe oben beschriebene Sondereffekte) reduziert die Höhe der Umsätze für Dienstleistungen, die die HAW für die SHNG und HHNG erbringt und an diese weiterberechnet (-28,0 Mio. EUR).

Aufgrund des zum Jahresabschluss 2016 erstmals anzuwendenden Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sind einige Geschäftsvorfälle, die bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden, jetzt als Umsatzerlöse zu zeigen. Dies verursacht einen scheinbaren „Umsatzanstieg“ von 9,0 Mio. EUR. In gleicher Höhe sinken jedoch die sonstigen betrieblichen Erträge (ergebnisneutraler Sachverhalt, siehe sonstige betrieblichen Erträge).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 18,2 Mio. EUR um 11,7 Mio. EUR unter dem geplanten Wert. Im Wesentlichen wird dieser Rückgang durch die Umsetzung des bereits unter Umsatzerlöse beschriebenen Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes verursacht (ergebnisneutraler Sachverhalt, siehe Umsatzerlöse).

Materialaufwand

Der Materialaufwand unterschreitet mit 34,5 Mio. EUR um 2,4 Mio. EUR den geplanten Wert. Die Ursache liegt im Wesentlichen in geringeren Instandhaltungsaufwendungen für die Gasspeicher.

Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt mit 92,1 Mio. EUR um 6,6 Mio. EUR über dem Budget. Die Abweichung liegt im Wesentlichen an notwendigen Anpassungsmaßnahmen aufgrund der Altersstruktur der Belegschaft sowie an weiteren Zuführungen zu den Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 4,7 Mio. EUR.

Abschreibungen

Die Abschreibungen fallen mit 64,7 Mio. EUR um 45,9 Mio. EUR höher als geplant aus. Der Grund hierfür ist eine außerplanmäßige Wertberichtigung des Gasspeichers Kraak in Höhe von 47,8 Mio. EUR.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 51,5 Mio. EUR um 3,2 Mio. EUR leicht unter dem geplanten Wert.

Beteiligungsergebnis

Die Aufschlüsselung der Erträge aus Beteiligungen ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

[Mio. EUR]	Ist 01.01.- 31.12.2016	Budget 01.01.- 31.12.2016	Veränderung
Schleswig-Holstein Netz AG	116,4	121,3	-4,9
Hamburg Netz GmbH	59,7	20,4	+39,3
HanseWerk Natur GmbH	14,6	13,7	+0,9
Sonstige Beteiligungen	22,6	5,2	+17,4
Ausschüttung an kommunale Anteilseigner der SHNG und HHNG	-20,0	-11,7	-8,3
Erträge aus Beteiligungen	193,3	148,9	+44,4

Das Beteiligungsergebnis liegt mit 193,3 Mio. EUR insgesamt um 44,4 Mio. EUR über den Erwartungen. Insbesondere die beschlossene Gesetzesänderung zur Ermittlung des Rechenzinses für Pensionsrückstellungen (siehe oben beschriebene Sondereffekte) führt zu Entlastungen der Beteiligungsgesellschaften. Gegenläufig führen bei der SHNG niedrigere Buchgewinne aus Konzessionsverlusten zu geringeren Einmalerträgen. Die Ausschüttung an kommunale Anteilseigner der SHNG für das Geschäftsjahr 2016 steigt um 8,3 Mio. EUR, da nach dem Aktienverkauf 2016 der kommunale Anteil an der Gesellschaft gestiegen ist.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis der HAW fällt mit 9,0 Mio. EUR gegenüber dem Budget um 44,4 Mio. EUR höher aus. Im Wesentlichen wirkt sich hier der bereits oben als Sondereffekt beschriebene Rechenzinseffekt aufwandsentlastend aus (+39,3 Mio. EUR). Darüber hinaus liegt die Marktzeitwertbewertung des CTA-Fondsvermögens über dem geplanten Wert (+8,3 Mio. EUR). In diesen CTA-Fonds in Form eines Treuhandvermögens hat die HAW finanzielle Mittel zur Deckung der Pensionsverpflichtungen gegenüber aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern eingezahlt.

Steuern

Der Steueraufwand beträgt 65,2 Mio. EUR. Da sich der Rechenzinseffekt und die Marktzeitwertbewertung des CTA-Fondsvermögens (siehe Zinsergebnis) steuerlich nicht auswirken, liegt der Steueraufwand trotz des höheren Ergebnisses vor Steuern um 14,9 Mio. EUR unter dem Budgetwert.

4. Investitionen

Die Investitionen der HanseWerk-Gruppe betragen im Berichtszeitraum insgesamt 205,2 Mio. EUR und liegen damit weiterhin auf einem hohen Niveau. Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen aufgeteilt nach Gesellschaften:

[Mio. EUR]	Ist 01.01.- 31.12.2016	Budget 01.01.- 31.12.2016	Verände- rung
HanseWerk AG	27,7	12,5	+15,2
Schleswig-Holstein Netz AG	147,9	132,0	+15,9
Hamburg Netz GmbH	12,9	11,5	+1,4
HanseWerk Natur GmbH	16,7	19,2	-2,5
Gesamt	205,2	175,2	+30,0

Investitionen der HanseWerk AG

Im Gasnetz der HAW wurden Investitionen in Höhe von 4,0 Mio. EUR für den Bau von Hausanschlüssen und den Netzausbau, inklusive der Messtechnik, getätigt. Für den Neubau des Netzanschlusses der Biogaseinspeisanlage in Lenzen wurden 1,2 Mio. EUR aufgewendet. Des Weiteren wurden 0,9 Mio. EUR für allgemeine Ersatzmaßnahmen verwendet.

Im nicht regulierten Geschäft der HAW fielen Investitionen in Höhe von 1,6 Mio. EUR im Wesentlichen für die Speicher und für sonstige Investitionen wie Werkzeuge und Informationstechnik an.

Darüber hinaus enthalten die Investitionen eine Erhöhung des Eigenkapitals der HAWN (20,0 Mio. EUR), die nicht budgetiert wurde. Gegenläufig wurden 4,3 Mio. EUR weniger für Informations- und Übertragungstechnik investiert.

Investitionen der Schleswig-Holstein Netz AG

Wesentliche Gründe für die Budgetüberschreitung in Höhe von 15,9 Mio. EUR liegen in der Realisierung einer größeren Anzahl von Neubau-Hausanschlüssen und dem Vorziehen verschiedener Projekte.

Die Investitionen der SHNG verteilen sich zu 127,7 Mio. EUR auf den Strom- und 20,2 Mio. EUR auf den Gasbereich.

Unter die Investitionen im Zusammenhang mit der Einbindung erneuerbarer Energien fallen als herausragende Projekte im zweiten Halbjahr 2016 die Umspannwerksneubauten in Süderdonn und Ahrenviöl sowie die Erweiterung und der Umbau der Umspannwerke in Felde, Steinburg, Niebüll, Dieksanderkoog, Jübek, Schobüll und Emmelsbüll. Der Ausbau und die

Erdverkabelung der Mittelspannungsnetze, schwerpunktmäßig in Roggenrade und Trent sowie auf den Strecken von Eckernförde nach Gammelby, Moorreege nach Wedel, Kropp nach Norby, Eggstedter Damm nach Albersdorf Feld und Barderup nach Tarp, sind auf die weitere Integration erneuerbarer Energien zurückzuführen und verbessern gleichzeitig die Versorgungszuverlässigkeit. Zudem wurde der Neubau der 110 kV-Hochspannungsleitung zusammen mit der 380 kV-Leitung von der TenneT vom Umspannwerk Ostermoor/Brunsbüttel bis zum Umspannwerk Süderdonn (1. Bauabschnitt der Westküstenleitung) im zweiten Halbjahr 2016 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Ebenfalls fertiggestellt wurde die 110 kV-Hochspannungsleitung vom Umspannwerk Marne-West zum Umspannwerk Süderdonn, um den in der Region Marne erzeugten Strom zur Westküstenleitung bringen zu können.

Das Gesamtvolumen für den EEG-getriebenen Ausbau beträgt 34,4 Mio. EUR. Für den Netzausbau Strom inklusive der Herstellung neuer Hausanschlüsse und der Messtechnik wurden 22,4 Mio. EUR aufgewendet.

Weitere Investitionen in Höhe von 68,0 Mio. EUR wurden für den Ersatzbau, insbesondere für den Ersatz von Schaltanlagen in den Umspannwerken unter anderem in Reinfeld, Lütjenbrode, Oevenum-Deich, Sandesneben, Quickborn, Elmshorn, Kropp, Rendsburg und Linden getätigt. Darüber hinaus wurden weitere Transformatorenstationen ersetzt. Von den Investitionen in den Ersatzbau entfallen auf die Arbeiten für das Seekabel von Lüttmoorsiel nach Nordstrandischmoor zur Versorgung der Insel Pellworm und für das Seekabel von Föhr nach Amrum zur Versorgung der Insel Amrum Investitionen in Höhe von 3,9 Mio. EUR.

Darüber hinaus wurden 2,9 Mio. EUR für sonstige Maßnahmen wie Werkzeuge und Informationstechnik investiert.

Im SHNG-Gasbereich wurden 20,2 Mio. EUR investiert, die sich auf Hausanschlüsse und den Ausbau des Netzes, inklusive der Messtechnik, mit einem Anteil von 12,5 Mio. EUR sowie auf Ersatzinvestitionen mit einem Anteil von 7,7 Mio. EUR verteilen. Davon entfallen auf den Netzausbau für Brunsbüttel und für das Gasheizkraftwerk Kiel 2,1 Mio. EUR. Eine wesentliche Maßnahme dieses Projektes war die Errichtung einer Gasübernahmestation in Klein Offenseth.

Investitionen der Hamburg Netz GmbH

Im Gasnetz der HHNG wurden Investitionen in Höhe von 7,9 Mio. EUR für den Bau von Hausanschlüssen und den Netzausbau, inklusive der Messtechnik, getätigt. Des Weiteren wurden 4,2 Mio. EUR für allgemeine Ersatzmaßnahmen verwendet. Auf die sonstigen Investitionen wie Werkzeuge und Informationstechnik entfallen 0,8 Mio. EUR.

Investitionen der HanseWerk Natur GmbH

Die HAWN hat im Geschäftsjahr rund 16,7 Mio. EUR investiert. Ein großer Teil der getätigten Investitionen ist in innovative Ausbau- und Optimierungsprojekte geflossen. Beispielsweise kommt nun ein neuartiges Informations- und Steuerungssystem zur Steuerung der komple-

xen und heterogenen Netz- und Erzeugungsstruktur zum Einsatz, welches einen bedeutenden Beitrag zum klimaschonenden und wirtschaftlichen Betrieb des Anlagenparks leistet.

Insgesamt wurden 7,4 Mio. EUR für Neuanlagen und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz bestehender Anlagen sowie 4,1 Mio. EUR für Netzausbau- und Modernisierungsmaßnahmen investiert. Die restlichen 5,2 Mio. EUR wurden für die Sanierung von Anlagen und Wärmenetzen und für sonstige Maßnahmen verwendet.

5. Personal und Arbeitssicherheit

Gesamtbelegschaft

[MAK]	MAK Gesamt	davon in Vollzeit	davon in Teilzeit	davon Aus- zubildende
HanseWerk AG	927	708	63	156
Schleswig-Holstein Netz AG	587	567	20	-
Hamburg Netz GmbH	268	258	10	-
HanseWerk Natur GmbH	170	162	8	-
Gesamt	1.952	1.695	101	156

Die HAW, SHNG, HHNG und HAWN beschäftigen insgesamt 1.952 MAK. Gegenüber dem Stand vom 30. Juni 2016 sind dies 46 MAK mehr. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der üblichen saisonalen Schwankung der Auszubildenden durch Ausbildungsabschluss und -beginn sowie der Besetzung zuvor offener Stellen.

Ausbildung

Die HAW zählte auch im Jahr 2016 zu den größeren Ausbildungsbetrieben in Norddeutschland. Insgesamt beschäftigte die HAW zum Jahresende 156 Auszubildende und Studenten im dualen Studiengang. Dies entspricht, bezogen auf die HanseWerk-Gruppe, einer Ausbildungsquote von rund 8 %. Ferner werden acht Auszubildende für Kooperationspartner qualifiziert. Im zweiten Halbjahr 2016 begannen 46 Auszubildende und Studenten im dualen Studiengang in zahlreichen Berufsbildern ihre Ausbildung bei der HAW. Das Unternehmen bildet sowohl in Hamburg als auch in Schleswig-Holstein an den Standorten Hamburg-Tiefstack, Quickborn und Rendsburg aus.

Die HAW beteiligt sich seit Jahren an dem Programm „EidA – Einstieg in die Arbeitswelt“, über das sich Jugendliche ohne Ausbildungsstelle im Rahmen eines Praktikums für eine Ausbildung qualifizieren können. Zudem bietet die HAW in Kooperation mit der Initiative „Joblinge“ Schnupperpraktika oder Praktika zur Berufsvorbereitung von bis zu drei Wochen Dauer speziell für Flüchtlinge an. Auch diese haben die Möglichkeit, an dem Einstiegsqualifizierungsprogramm EidA teilzunehmen und nach einem erfolgreichen Verlauf einen Ausbildungsplatz für einen technischen Beruf zu erhalten. Bei der HAW werden die Praktikanten in den normalen Ausbildungsverlauf integriert. 2016 begannen zwei junge Flüchtlinge ihre

Ausbildung bei der HAW, die sich zuvor über die Programme Joblinge und EidA qualifiziert haben.

Seit vielen Jahren engagiert sich die HAW auch im Hamburger Ausbildungszentrum e.V. (HAZ) für Jugendliche, die auf dem Ausbildungsmarkt aus unterschiedlichsten Gründen kaum Chancen haben.

Im Jahr 2016 absolvierten insgesamt 70 Schüler bei der HanseWerk-Gruppe ein Praktikum im kaufmännischen oder technischen Bereich, darunter waren 16 Flüchtlinge.

Arbeitssicherheit

Zum verantwortungsbewussten Wirken der HAW gehört das nachhaltige Engagement für die Arbeitssicherheit unserer eigenen Mitarbeiter sowie der Mitarbeiter der Partnerfirmen. Daher ist die Arbeitssicherheit fester Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie und Ausdruck unseres Handelns. Dieses stellen wir durch vielfältige Maßnahmen sicher. Die Systematik der Unfallerkennung bei der HanseWerk-Gruppe wird durch die Kennzahl Combined TRIF dargestellt. Diese Kennzahl erfasst neben unseren eigenen Arbeitsunfällen auch die Unfälle unserer Partnerfirmen. Der für die HanseWerk-Netzgruppe festgelegte Combined TRIF für das Jahr 2016 von max. 2,6 wurde im Berichtszeitraum eingehalten, ein klares Indiz für die Wirksamkeit der kontinuierlichen Anstrengungen im Bereich der Unfallprävention und -analyse.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Führungskräfte ist es, den Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz aktiv zu unterstützen und Verantwortung für eine wirkungsvolle HSE-Kultur zu übernehmen. Hierfür wurden zahlreiche individuelle Arbeitsstätten- und Baustellenbegehungen durch die Führungskräfte durchgeführt.

Um die Themen „Gesundheit“, „Sicherheit“ und „Umweltschutz“ auch den Partnerfirmen nahezubringen und eine kontinuierliche Verbesserung anzustreben, fanden im Dezember 2016 wieder Partnerfirmen tagungen statt. Aufgrund des im Vergleich zu den eigenen Mitarbeitern höheren Unfallgeschehens bei Partnerfirmen wurde der Schwerpunkt bei dem diesjährigen Partnerfirmen tag auf den Bereich „Arbeitssicherheit“ gelegt. Das Feedback der Partnerfirmen war sehr positiv.

Gesundheitsmanagement

Ein systematisches Gesundheitsmanagement ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die effektive Auseinandersetzung mit der Gesundheitssituation im Unternehmen. Daher wird bei der HanseWerk-Gruppe das Gesundheitsmanagement anhand einer Gesamtbetriebsvereinbarung verbindlich und unter Berücksichtigung der betrieblichen Belange geregelt. Verantwortlichkeiten werden benannt und die Zusammenarbeit zwischen dem E.ON-Konzern, der HanseWerk-Gruppe und weiteren Unternehmenseinheiten geregelt. Ferner wird der Prozess des betrieblichen Eingliederungsmanagements und das Vorgehen bei Suchtauffälligkeiten definiert. Die Betriebsvereinbarungen zu arbeitsmedizinischer Vorsorge und zur Integration wurden neu gefasst und in Kraft gesetzt.

Im Rahmen des Projektes „Belegschaft der Zukunft“ wurde die Gesundheitsprophylaxe für Auszubildende als eines von neun Schwerpunktthemen erkannt. Symbolträchtiger Kick Off war der Impulsvortrag „No Limit“ von Extremsportprofi Joey Kelly. Damit setzt die HAW ein deutliches Zeichen für mehr Gesundheit und Fitness als Unternehmenswerte. Parallel dazu startete das Tutoren-Programm, in dem ein Auszubildender als Ansprechpartner zum Thema Fitness positioniert wurde. Darüber hinaus wurden in Gesundheitsworkshops für das erste und dritte Ausbildungsjahr die Themen „Fitness“, „Motivation“ und „psychische Belastung durch Stress“ behandelt, um Auszubildenden bereits bei Eintritt in das Berufsleben das Handwerkszeug für ein gesundes Erwerbsleben mit auf den Weg zu geben.

Integration schwerbehinderter Mitarbeiter

Im Jahr 2015 hat die HAW die gesetzlich vorgeschriebene Schwerbehindertenquote von mindestens 5 % mit 7,0 % deutlich überschritten. Die HAW arbeitet weiterhin daran, die Bedingungen im Unternehmen zur Beschäftigung schwerbehinderter Mitarbeiter zu verbessern.

6. Gesellschaftliche Verantwortung

Sponsoring

Die HAW unterstützt seit mehr als 16 Jahren den Rudersport in Norddeutschland. Im Rahmen des SH Netz Cup konnte im September 2016 durch Unterstützung der SHNG ein Sportforum mit hochkarätigen Vertretern aus Sport, Politik, Medien und Wirtschaft auf die Beine gestellt werden. Über 250 geladene Gäste verfolgten eine spannende Diskussion zur Sportzukunft in Schleswig-Holstein - u.a. mit Ministerpräsident Albig und Dr. Vesper, dem Vorsitzenden des Deutschen Olympischen Sportbundes. Der SH Netz Cup selbst sorgte bei strahlendem Sonnenschein für Begeisterung bei den aktiven Teilnehmern und für einen neuen Besucherrekord.

Neben dem Titel-Sponsoring des SH Netz Cup in Rendsburg wird der schleswig-holsteinische Leistungssportler Lauritz Schoof gefördert. Dadurch war er in der Lage, neben seinem Medizinstudium genügend Zeit für Training und Vorbereitungen zur Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio zu haben. Das Engagement wurde u.a. durch den Gewinn einer Goldmedaille und die Wahl zum Sportler des Jahres in Schleswig-Holstein belohnt.

Junge Menschen für naturwissenschaftliche und technische Themen zu begeistern, ist vorrangiges Ziel des FIRST LEGO League-Wettbewerb in Hamburg. Unter dem Dach des Projektes „Technik in die Schulen – Schulen in die Technik“ förderte die HHNG erneut den Wettbewerb und stellte den 12 teilnehmenden Teams Equipment und Spieltische zur Verfügung.

Umweltschutz

Die HanseWerk-Gruppe hat beim Aufbau und der Einführung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001 innerhalb des E.ON-Konzerns mitgewirkt und an der Matrixzertifizierung im Juli 2016 teilgenommen. Damit wurde die erste Zertifizierung seit der Einführung

des Energiemanagementsystems im Jahr 2015 erfolgreich bestanden. Aus den Ergebnissen des Audits werden Maßnahmen und Ziele zur kontinuierlichen Verbesserung abgeleitet. Die Energieziele der HAW umfassen eine Senkung des Heiz- und Strombedarfs in den Liegenschaften und ein geringerer Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks. Die Energiedatenerfassung wird jährlich durchgeführt und umfasst Zählerdaten der Liegenschaften und technischen Anlagen sowie die Kraftstoffverbräuche des Fuhrparks. Auf dieser Basis findet die energetische Bewertung statt und werden Maßnahmen festgelegt, die zur Zielerreichung dienen.